

ALTENPFLEGEHEIM SCHKEUDITZ „AM RATHAUSPLATZ“

ERFOLGREICHE IMPFAKTION BEI BEWOHNER:INNEN UND PFLEGETEAM

Schkeuditz, 27. Januar 2021: 84 Impfungen bereitet das Malteser Impfteam Nordsachsen für das Altenpflegeheim Schkeuditz „Am Rathausplatz“ vor. Zunächst prüft Hausärztin Ulrike Walter im persönlichen Gespräch den Gesundheitszustand der zu Impfenden sowie die Verträglichkeit des Impfstoffes mit anderen Medikamenten. Pflegefachkraft Sandra Bach verabreicht anschließend die Impfungen an die Bewohner:innen und das Team des Pflegeheimes. Wie bei allen Impfungen bleiben die Geimpften noch für eine Viertelstunde unter Beobachtung, um etwaige Nebenwirkungen festzustellen. Die Stimmung, anfangs etwas nervös, ist nun gelöst und optimistisch. Alle haben die Impfung gut vertragen. Ein Wiedersehen mit den Maltesern gibt es in drei Wochen, wenn die Zweitimpfung erfolgt.



Das Malteser Impfteam Nordsachsen beim Einlesen der Chipkarten und den bürokratischen Vorbereitungen.



Krankenschwester Sandra Bach verabreicht mit geübter Hand den Impfstoff.



Hausärztin Ulrike Walter und Silke Wild vom Malteser Impfteam Nordsachsen treffen letzte Absprachen bevor es los geht.



Auszubildende Lena Wirth warf ihre anfängliche Skepsis über Bord und hofft mit der Impfung auf eine Verbesserung der Situation für alle.



Bewohnerin Angela Peters erschrickt sich kurz beim kalten Desinfektionsspray. Beim Pieks der Nadel lässt sie sich nichts anmerken.



Pflegedienstleiter André Krause geht mit gutem Beispiel und bester Laune voran.

Februar 2021 | Ina Beu

TESTSTATION STATT KITA - KITAERZIEHERIN HEIKE BERGNER HILFT IM ALTENPFLEGEHEIM AUS



Seit dem 18. Dezember 2020 unterstützt Heike Bergner (im Bild links), täglich die Teststation des Altenpflegeheimes Schkeuditz "An der Bergbreite". Eigentlich ist sie Kitaerzieherin bei den Holunderzwerger in Knautkleeberg. Nach einer Anfrage aus der Geschäftsstelle und der Zustimmung von Kitaleiterin Claudia Poetsch, war sie sofort bereit, zu helfen. Die anfängliche Unsicherheit konnte ihr die Ärztin mit sehr guter Einweisung schnell nehmen. Nach unzähligen - bisher negativen - Tests in den vergangenen Wochen, ist der Ablauf nun Routine.

*„Wir sind ein
eingespieltes
Team“*

Mit Anke Pasch, Pflegekraft in der sozialen Betreuung des Pflegeheims, bildet die Kitaerzieherin mittlerweile ein eingespieltes Team in der Teststation. Beide lassen sich durch das stundenlange Tragen der Schutzkleidung und die Situation nicht

verstimmen. Fröhlich blitzen die Augen über den Masken durch die Brillen. Die Stimmung ist positiv. So wird auch die Enkelin einer Bewohnerin begrüßt, die regelmäßig zu Besuch kommt.

Die Viertelstunde Wartezeit auf das Testergebnis bietet Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen und an den persönlichen Geschichten der Familien teilzuhaben, die sehr nahegehen. Ob es der Partner ist, der seine Frau nur noch eine halbe Stunde am Tag sehen kann oder ein neuer Bewohner, der in der Coronazeit aufgenommen wird und sich ohne Unterstützung der Angehörigen eingewöhnen muss. Da ist häufig ein offenes Ohr und Einfühlungsvermögen gefragt.

*„Persönliche
Geschichten,
ob traurig oder
lustig, gehen
sehr nahe“*

Doch es gibt auch unterhaltsame Situationen und lustige Parallelen, berichtet Heike Bergner mit einem Blitzen im Auge. So ließen es sich manche älteren Damen nicht nehmen, auch unter der Maske Lippenstift zu tragen. Und wie in der Kita sei an Geburtstagen für Kuchen gesorgt, nur backen eben die erwachsenen Kinder für die Eltern im Heim.

Die Wertschätzung, welche die Angehörigen nicht nur den beiden Frauen,

„Hohe Wertschätzung und Fürsorge seitens der Angehörigen“

sondern dem gesamten Team im Pflegeheim entgegenbringen, drückt sich nicht nur im verantwortungsvollen Umgang - wenn sich jemand unwohl fühlt, wird der Besuchstermin abgesagt - sondern auch durch fürsorgliche Gesten aus. So berichten Heike Bergner und Anke Pasch mit hörbarem Schmunzeln von einem mitgebrachten Tee, der zwar nicht schmecke aber laut eines Besuchers gesund halten solle.

Um den Angehörigen, die werktags verhindert sind, Besuche zu ermöglichen, boten Heike Bergner und Anke Pasch Heimleiterin Martina Herzberg ihren zusätzlichen Einsatz an und sorgen nun auch samstags alle 14 Tage für Testmöglichkeiten. Lange im Voraus sind auch diese Zeitfenster vergeben.



Plötzlich geht die Tür auf und Jeannette Stolz, Kollegin im Pflorgeteam, huscht mit einem schwungvollen „Hallo!“ herein. Es

ist Mittwoch, einer von drei Tagen in der Woche, an denen zusätzlich zu den Angehörigen und Therapeut:innen das gesamte Team getestet wird. Ein schneller Test, ein kurzes Gespräch und schon verschwindet sie wieder hinter den gläsernen Türen, welche die Teststation schleusenartig vom restlichen Heim abtrennen.



Auch Corina Hildebrandt ist derzeit eine große Unterstützung, deren Oma Bewohnerin im Pflegeheim ist. Dreimal in der Woche hilft sie bei der sozialen Betreuung aus - neben ihres Jobs als Verkäuferin im Einzelhandel. Das sei ihr eine Herzensangelegenheit, berichtet sie am Rande ihres Tests.

Beim Abschied merkt Heike Bergner etwas wehmütig an „Natürlich fehlen mir die Kinder aber es ist auch schön, gebraucht zu werden und helfen zu können“ und begrüßt herzlich den nächsten Besucher.

„Es ist schön, gebraucht zu werden und helfen zu können.“